

### Familiendramödie

„Odessa.

Ein schreckliches Drama, welchem eine ganze Familie zum Opfer fiel, spielte sich, der „Od. Ztg.“ zufolge, in der Nacht zum Freitag im Hause Gnatowsky, Ecke der Konnaja und Knjas-heskaja-Straße ab. In diesem Hause wohnte der Lehrer der deutschen, lateinischen und griechischen Sprache beim hiesigen Richelieu-Gymnasium, Robert Emil Sause, mit Familie bestehend aus seiner Gemahlin Elisabeth Pawlowna und 4 minderjährigen Kindern Namens Paul, 7 Jahre alt, Valentine, 6 Jahre alt, Max, 5 Jahre alt und Ernst 2½ Jahre alt. Bei denselben wohnten auch noch Zöglinge des Richelieu-Gymnasiums.

Der Sachverhalt dieses entsetzlichen Dramas ist kurz folgender: Am 7. September gegen 6 Uhr Abends verließ Sause die Wohnung mit der Bemerkung, daß er Stunden zu geben habe. Da derselbe um 10 ½ Uhr Abends noch nicht heimkehrte, während er gewöhnlich schon immer vor 10 Uhr zu Hause war, so ängstigte sich die Frau Sause. Als die Uhr 11 schlug und Sause immer noch nicht zu Hause war, so beschloß die geängstigte Frau zu ihrer Schwägerin, Fräulein Sause, welche Lehrerin in der lutherischen Schule ist, zu fahren. Nachdem letztere den Grund der Aufregung ihrer Schwägerin erfahren hatte, begaben sich beide zu Bekannten, wo der Vermißte öfters zu sein pflegte. Dort angelangt, vernahmen dieselben, daß Sause nicht dagewesen sei; mit der größten Eile begaben sich nun die beiden Frauen nach Hause in der Hoffnung Sause dort anzutreffen. Auch diese Hoffnung war vergebens obwohl es schon Mitternacht war.

Gegen 2 Uhr Nachts erreicht die Aufregung in der Familie Sause ihren Höhepunkt und Fräulein Sause kam auf den Gedanken, daß der Vermißte vielleicht in seiner Bibliothek weilte, welche sich im 4. Stock befindet. Dort fanden diesselben die Thür versperrt, während der Schlüssel von Innen im Schlüsselloch steckte. Da alles Rufen und Klopfen vergebens war, wurde der Dwornik herbeigeholt, welcher aber die Thür nicht erbrechen wollte, ehe ein Gorodowoi zur Stelle geschafft war. Ein solcher wurde geholt und die Thür aufgebrochen, wo sich ihnen folgendes Schreckensbild darbot: An der Thür, welche nach dem zweiten Zimmer führte, hing der Leichnam des theueren Vaters, Gatten und Bruders. Ein Schrei des Entsetzens entfuhr dem Munde der beiden Damen.

Während Fräulein Sause, der Gorodowoi und der Dwornik damit beschäftigt waren, den Leichnam aus der Schlinge zu befreien, eilte die Gattin des Selbstmörders mit einem Küchenmesser, mit welchem dieselbe den Strick, an dem ihr Mann hing abschnitt, nach ihrer Wohnung, wo ihre Kinder, nichts Böses ahnend, im süßen Schlummer lagen. Durch das Geschrei, der sich wie im wahnsinnigen Zustande befindenden Frau, wachten die Pensionäre auf, von welchen der 12-jährige Gymnasiast Krassinsky bemerkte, daß Frau Sause ein Messer in der Hand hatte. Derselbe eilte unbemerkt auf dieselbe zu, riß ihr das Messer aus der Hand und schleuderte es fort. Hierauf eilte Frau Sause in das Cabinet ihres seligen Mannes und ergriff einen Revolver, welcher sich jedoch als nicht geladen erwies, worauf sie einen Dolch ergriff und an das Bett ihrer Lieblichen eilte. Zuerst ergriff sie den kleinen Ernst, warf denselben auf den Boden und versetzte ihm mit dem Dolche einen tüchtigen Hieb auf den Kopf, so daß der Kleine augenblicklich sein Leben aushauchte. Der zweite Schlag zerschmetterte den Schädel des noch schlafenden kleinen Max. Der älteste Sohn, Paul, welcher ebenfalls einen gefährlichen Schlag auf den Kopf erhielt, blieb am Leben. Als die wahnsinnige Frau auch noch ihr Töchterchen umbringen wollte, eilte zum Glück die Magd herbei, welche das Kind fortriß.

Auf das Geschrei der Magd und des schwer verwundeten kleinen Paul liefen Fräulein Sause, der Gorodowoi und der Dwornik in das Zimmer, welche die Frau entwaffneten. Dieselbe

eilte hierauf auf den Balkon und stürzte sich auf das Pflaster der Konnaja Straße. So viel Unglück geschah in so wenigen Minuten! Frau Sause wurde bald darauf mit gebrochenem Arme und blutüberstömte in besinnungslosem Zustande aufgehoben und mit dem schwer verwundeten kleinen Paul nach dem städtischen Krankenhause gebracht, wo denselben von den Aerzten Ignatowsky und Gorsky die erste Hilfe ertheilt wurde.

Die drei Leichen wurden nach dem anatomischen Cabinet gebracht. Bisher sind die Verwundeten noch am Leben, doch ist wenig Hoffnung an deren Aufkommen vorhanden. Die Nachricht von diesem entsetzlichen Drama verbreitete sich schon am Morgen des nächsten Tages mit Blitzesschnelle in der ganzen Stadt. Der Selbstmörder, welcher erst 32 Jahre alt war, hatte ein ganz gutes Einkommen, da derselbe außer dem Posten am Gymnasium auch noch Privatunterricht ertheilte. Vor ca. 10 oder 12 Jahren, als Sause noch Student war, wollte derselbe schon durch Erschießen seinem Leben ein Ende machen, in Folge dessen ihm das rechte Auge durch einen Schuß in die Schläfe auslief, welches durch ein gläsernes ersetzt wurde.

Wie verlautete, soll der Selbstmord des Schneidermeisters Karl Jakubowitsch, welcher Sause's Jugendfreund war, sehr auf ihn eingewirkt haben. Noch am Tage seines Todes soll Sause die Aeußerung gemacht haben, daß Jakubowitsch sehr vernünftig gethan habe. Sause galt als einer der strebsamsten und besten Pädagogen; er beherrschte die griechische, lateinische, deutsche, französische, russische, englische, italienische und spanische Sprache perfect. - Sause wurde erst 2 Tage vor seinem Tode zum Klassen-Ordinarius im Richelieu-Gymnasium ernannt und übernahm auf Anerbieten des pädagogischen Rathes noch die Function als Lehrer der deutschen Sprache in der 5. Parallel-Klasse. - Es circulieren in der Stadt so viele Meinungsverschiedenheiten über den Grund des Selbstmordes, daß man bis jetzt noch nicht darüber ins Klare gekommen ist. -

Seine Frau war eine geborene Baroness von Rennenkampf.“